

Die folgenden Seiten möchten in die Grundkoordinaten des Buches einführen. Die Symbole in den blauen Balken helfen bei der Orientierung innerhalb des Pilgerführers.

## Wegverlauf



Ein Pilgerweg beginnt vor der eigenen Haustür. Er ist also ein ganz individueller Weg, zu dem sich nach und nach andere gesellen können. Im Mittelalter schloßen sich Jakobspilger im Verlauf ihrer Reise zu Gruppen zusammen, so daß sich die Pilgerströme immer weiter verdichteten. In Nordspanien und Frankreich kann man deshalb vom „Jakobsweg“ sprechen, in Deutschland hingegen ist die Bezeichnung „Wege der Jakobspilger“ angemessener – schließlich

waren sie hier oft noch einzeln und auf ganz eigener Wegrouete unterwegs.

Der Ökumenische Pilgerweg stellt also ebenfalls nur *eine* Möglichkeit dar, nach Santiago de Compostela zu gelangen. Der Wegverlauf wurde mit Hilfe von ausgewählten Kriterien gesucht.

### 1. Authentizität

Der Weg richtet sich grundsätzlich nach dem Verlauf der historischen Via Regia. Diese Handelsstraße hat sich im

Laufe der Jahrhunderte selbst bewegt und in einem Gebiet häufig mehrere Parallelen entwickelt. Wo es möglich war, sind nachgewiesene Altstraßenreste in den Weg eingebunden. In Städten läßt sich die Via Regia mit hoher Sicherheit rekonstruieren, da sie meist ursächlicher Grund für Ansiedlung und Stadtentwicklung war.



### 2. Gangbarkeit

An den Stellen, an denen sich die alte Straße zur asphaltierten Bundesstraße entwickelt hat, wurde sie natürlich nicht als Wanderweg ausgewiesen. Dort wird im Pilgerführer auf den historischen Befund lediglich hingewiesen. Ausgeschildert wurden dann meist Feld- oder Waldwege.

### 3. Spiritualität

Die christliche Ausrichtung des Weges nimmt Orte mit auf, die zur Besinnung und Stärkung einladen, genauso wie Orte, die Konflikt und Widerspruch auf tun. Wer geistliche Spuren am Weg aufmerksam wahrnimmt, kann die historische, kulturelle und

## St. Marienstern

Als Ritter Bernhard III. von Kamenz sich auf einer Jagd verirrt hatte und im Morast zu versinken drohte, bat er vertrauensvoll die Gottesmutter Maria um Hilfe und Fürsprache bei Gott. Er gelobte ihr den Bau eines Klosters, wenn er aus dieser Todesgefahr befreit würde. Im Morgenstern – so erzählt die Gründungslegende des Klosters – sei ihm



die Jungfrau Maria erschienen, und in diesem Augenblick fühlte er festen Boden unter den Füßen und war aus seiner Not errettet.

1248 wurde das Kloster St. Marienstern gegründet, 1284 das Gotteshaus desselben

eingeweiht. Seither leben hier ununterbrochen Zisterzienserinnen nach der Regel des Hl. Benedikt. Ihr gemeinschaftliches Leben prägen Gebet, Lesung und Arbeit. Wer an den Gottesdiensten und dem Stundengebet teilnehmen

möchte, ist von Herzen dazu eingeladen.

In der Kirche sitzend, bemerkt man, daß das südliche der drei Schiffe der Hallenkirche vom eigentlichen Gottesdienstraum abgetrennt ist. Es wurde schon im 13. Jahrhundert zum nördlichen Teil des Kreuzgangs umfunktionierte, der zum abgeschlossenen Lebensraum (Klausur) der Schwestern gehört. Für sie ist es ein Symbol, daß ihr Leben und ihr Gottesdienst ineinander gehören, eins sind.



siehe Seite 149



## Zisterzienserinnen-Abtei

### St. Marienstern

Čišniskistraße 35

01920 Panschwitz-Kuckau

www.marienstern.de

#### Ansprechperson

Šr. M. Thaddäa Selnack

Telefon: 03 57 96 - 9 94 31

oder 03 57 96 - 9 94 44

Bitte anmelden

Ankunft bitte bis 18 Uhr

Wenn im Haus kein Platz mehr

zur Verfügung steht, können  
die Pilger in die umliegenden  
Dörfer weitergewiesen werden.

Matratzen: 5

WB, WC, DU, KÜ

Offene Kirche, Teilnahme am

Chorgebet und an der  
täglichen Eucharistiefeier

### Alte Herberge von Wěteńca

Dorfplatz 6

01920 Dürrwickenitz

www.alte-herberge-wetenca.de

#### Ansprechperson

Cornelia Bedrich

Telefon: 03 57 96 - 9 61 52

oder 0174 - 2 41 13 64

Bitte anmelden

Betten: 7

DU, WC, AR

ÜN 9 - 14 €

### Heldhaus

Hauptstraße 23

01920 Nebelschütz

#### Ansprechperson

Frau Reinecke

Telefon: 0 35 78 - 31 04 40

oder 0 35 78 - 30 43 97

Bitte vormittags anmelden

Betten: 26

DU, WC, KÜ, AR

ÜN: 11 €

Offene Kirche, Reisesegen

*Allmächtiger, ewiger Gott,*

*als erster der Apostel*

*hat der heilige Jakobus*

*das Zeugnis für Christus*

*mit seinem Blut besiegelt.*

*Sein Bekennermut stärke uns,*

*seine Fürbitte*

*erwirke deiner Kirche*

*Schutz und Sicherheit.*

*Darum bitten wir*

*durch Jesus Christus,*

*unseren Herrn.*

*(Tagesgebet am Fest des Hl. Ja-*

*kobus major)*





Kamenz gestiftet wurde. 1248 war hier die Keimzelle der Abtei St. Marienstern. Da der Ort zur Grundherrschaft des Klosters gehörte, blieb die Hospitalkirche nach der Reformation katholisch. Nach einem Brand wurde sie 1842 - 1851 neu errichtet.

In der Sakristei der Hauptkirche St. Marien werden Reliquien verwahrt: Ein kleiner Holzschrein mit zwei Armreliquiaren und böhmischen Malereien des späten 14. Jahrhunderts sowie ein spätgotisches Kreuzreliquiar.

Die gotische Begräbniskirche St. Just gehörte zu einem an der Via Regia gelegenen Siechenhaus und wurde erstmals 1377 erwähnt. Sie führt das Patrozinium des bretonischen Pilgerheiligen Jodokus, einem Schutzpatron für die an Pest und Fieber Erkrankten. Die vollständige Ausmalung von 1380 steht gleichrangig neben den besten



*Justkirche*

Wandmalereien ihrer Zeit in Böhmen und Schlesien. 1494 wurde ein Jacobusaltar aufgestellt. Eine Jacobskapelle ist durch die Nachricht belegt, daß die 1545 bei einem Vorstadtbrand beschädigte Justkirche mit ihrem Abbruchmaterial instandgesetzt wurde.

## Königsbrück



### Ortsbeschreibung

Ihren Namen erhielt die Stadt von dem Übergang der Via Regia über die Pulsnitz, der im Schutz einer Burg gebaut wurde. Die Burg auf

dem Plateau oberhalb des Flusses war böhmische Grenzfestung zur Markgrafschaft Meißen und wurde 1355 durch den Sechsstädtebund zerstört. Die Schloßanlage der Herrschaft Königsbrück geht im Kern auf den noch im Mittelalter erfolgten Wiederaufbau der Burg zurück, ist in ihrer Erscheinung jedoch mehr durch die barocke Umgestaltung der Zeit um 1700 geprägt.

Die 1248 erstmals genannte Stadt wurde mit zwei parallelen Straßenzügen in Längsrichtung zur Via Regia angelegt. Am westlichen Ende des Stadtgefüges steht die Hauptkirche, ein einfacher Putzbau des 17. Jahrhunderts. Das Gesamtbild vermittelt mit Bausubstanz des 19. Jahrhunderts den Charakter einer mittelsächsischen Ackerbürgerstadt. Die Außenbereiche sind durch die Kasernen eines 1907 angelegten Truppenübungsplatzes geprägt.



*Schloß Königsbrück*

### Pilgerspuren

Das Hospitalgebäude an der Kamenzer Straße entstand erst 1630. Es ist unsicher, ob bereits vor der Reformation ein Vorgängerbau bestanden hat. Auf der Südseite des angrenzenden Friedhofs befindet sich das zum Hospital zugehörige Gotteshaus, das 1578/79 als Begräbniskirche erbaut wurde.